

B. Die Ausgabe.

Die Ergebnisse, welche aus dem bisher geschilderten Hss.-Verhältnisse für die Ausgabe zu gewinnen sind, scheinen mir etwa in Folgendem zu liegen.

Wie oben S. 435 schon angedeutet wurde, erscheint es immerhin gerechtfertigt, für die Ausgabe zunächst jene Hss.-Gruppe heranzuziehen, die in zahlreicheren Fällen den nachweisbaren Vorlagen ziemlich nahesteht, also die Hss. der Gruppe I. Unter diesen sind, wie oben schon ausgeführt wurde, vor allen die Hss. des oben S. 433 abgesteckten engsten Kreises zu berücksichtigen, und da es sich wohl empfiehlt, wenigstens für die Schreibweise nicht ein eklektisches Verfahren zu wählen und nicht eine Unifizierung nach bestimmten Schablonen und Regeln vorzunehmen, sondern darin einer Hs. zu folgen, die als besonders gut diese bevorrechtete Stellung verdient, so musste die Wahl aus den oben S. 438 f. angegebenen Gründen wohl auf die Hs. V fallen, die m. E. eben unter einer Reihe ziemlich gleichartiger und gleichwertiger Hss. einen gewissen Vorzug für sich in Anspruch nehmen kann. Dass man bei einer solchen Auswahl, wenn sie nun einmal notwendig ist, schwanken mag zwischen der einen oder der anderen, ist ebenso selbstverständlich, wie dass die schliessliche Auswahl immer etwas Subjektives an sich hat; aber da die Nüancen sehr geringfügige sind, hat es ja auch im Ganzen geringe Bedeutung.

Aus der oben S. 435 geschilderten Sachlage ergibt sich, dass die vulgärlateinischen Formen meist in die Anmerkung verbannt werden, weil eben die sachlich besseren Hss. diese Sprachformen weniger häufig enthalten.

Da eine Hss.-Genealogie sich m. E. nicht entwickeln lässt, habe ich, wie die früheren Ausführungen schon zeigten, für die Bezeichnung der Hss. nicht eine fortlaufende Buchstabenreihe mit Ziffern gewählt, sondern kurze Siglen, die auf die örtliche Bezeichnung der Hss. einen Bezug haben; wo möglich auf die ursprüngliche Zugehörigkeit der Hss.; z. B. Ch = Chiemsee, Alt = Altaich etc. oder auch auf den gegenwärtigen oder früheren Aufbewahrungsort der Hss., wie P 1. 2. 3 etc. für die verschiedenen Pariser Hss. u. s. w. Auch diese Namengebung trägt ja ein willkürliches Moment in sich; das ist unvermeidlich. So sehr ich mir bewusst bin, dass die Art der Benennung der Hss. gleichgültig ist, wenn man nur weiss, wie jede heisst, so glaube ich doch, dass